

SONNTAG, 31. AUGUST 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Festliche Freigabe der sanierten Straße von Pfaffschwende nach Kella

06.06.2014 - 09:47 Uhr

Kella. Für Landrat Werner Henning war es am Donnerstagnachmittag eine besondere Freude, mit den Einwohnern von Kella die Freigabe der sanierten Straße Pfaffschwende-Kella zu feiern, ihrer einzigen Anbindung im Landkreis Eichsfeld.



Zusammen mit Landrat Werner Henning zerschnitten am Ortseingang von Kella zwei Mädchen das symbolische Band zur Freigabe der erneuerten Straße nach Pfaffschwende. Pfarrer Matthias Mötzung segnete die Straße ebenso wie einen zeitgleich sanierten Bildstock im Dorf. Foto: Jürgen Backhaus

Seit vielen Jahren hatten er und Straßenbauamtsleiter Franz Rohmund sich beim Freistaat für die Sanierung der sehr maroden 2,1 Kilometer zwischen dem Abzweig Großtöpfer und Kella eingesetzt, als sie noch Landesstraße war.

Im November 2013 nun ergab sich die Lösung: Die Sanierung im Bestand, ohne große Umbauten, könnte bei sofortiger Abstufung zur Kreisstraße vom Land noch mit 90 Prozent gefördert werden. "Das war das einzige Mal, dass ich mit einer einzigen Straße in den Kreistag gekommen bin", berichtete Henning den glücklichen Kellschen, die in großer Zahl gekommen waren.

Der Kreistag votierte einstimmig für die Sofortausgabe des Eigenanteils von rund 170.000 Euro. Um die vom Straßenbauamt

vermittelten 962.000 Euro vom Land zu sichern, wurde noch 2013 begonnen. Und dann habe niemand so recht glauben können, dass alles so schnell voranging, lobte Henning besonders die Strabag AG und das Ingenieurbüro Rother & Partner aus Mühlhausen.

Im Bestand zu sanieren hieß auch, dass die Straße fünf Meter breit bleiben musste, weshalb keine Mittelmarkierung möglich sei, sagte Sachgebietsleiter Gerald Schneider. Die Hauptarbeiten unter Vollsperrung seien innerhalb von drei Monaten vorfristig beendet wurde. Beim "Hocheinbau" mit Randverstärkung und der Erneuerung der Gräben wurde auch eine alte Brücke am Abzweig Schwebda durch ein Rohr ersetzt. Es wurden 4000 Kubikmeter Boden beweg, 3000 Kubikmeter Schotter und 800 Meter Rohrleitung verlegt.

Schneiders Appell, auch auf der neuen Straße vorsichtig zu fahren, besonders bei Gegenverkehr, damit künftig keine Kreuze am Straßenrand stehen, schloss sich Straßenbauamtsleiter Rohmund an. Bisher habe es hier kaum Unfälle gegeben. "Ich hoffe, dass das so bleibt." Die hügelige Strecke, die sehr wichtig für Kella, aber auch für die Anbindung in Richtung Eschwege sei, erfordere eine vorsichtige Fahrweise, "obwohl wir versucht haben, das auszubügeln, was auszubügeln ging". Das betonte auch Strabag-Gruppenleiter Dietmar Steinecke, damit die ganze Strecke nicht mit Leitplanken versehen werden müsse. Nach Steinecke wünschte auch Planer Alf Hartung allzeit gute Fahrt.

"Einige glaubten schon nicht mehr dran, dass die Straße ein saniert wird", berichtete Bürgermeister Silvio Schneider, der bis zur Grenzöffnung bei Kella am dritten Weihnachtstag 1989 zurückblickte und besonders Landrat Henning dafür dankte, dass der Kreis so gut dastehen, dass er den Eigenanteil tragen konnte. Die neue "Lebensader zu unseren Heimatkreis" (Schneider) wurde dann unter

~
~
~
einem Festzelt gefeiert. Zuvor hatten die mit Fahrrädern und Helmen angetretenen Kindergartenkinder noch gesungen: "Wir feiern heute Straßenfest."

Jürgen Backhaus / 06.06.14 / TLZ
ZOR0001841822